

IMMER MEHR DESERTEURE IN DER UKRAINE

Ukraine baut Stacheldrahtzaun an Grenze gegen Flucht wehrpflichtiger Männer

Ein ZDF-Bericht zeigt, wie Kiew mit harten Maßnahmen die Ausreise wehrpflichtiger Männer verhindern will und warum dennoch immer mehr Ukrainer die gefährliche Flucht wagen.



Raphael Schmeller

22.12.2025, 13:51 Uhr



Der Sarg des Soldaten Bischan Scharopow wird über den Unabhängigkeitsplatz in Kiew getragen.
Efrem Lukatsky/AP

Aus Angst, im Krieg gegen Russland kämpfen zu müssen, versuchen immer mehr junge Ukrainer, ihr Land zu verlassen. In einem Beitrag berichtete nun das ZDF-„Auslandsjournal“ in seiner Ausgabe vom 21. Dezember über Maßnahmen der ukrainischen Regierung, die die Ausreise wehrpflichtiger Männer verhindern sollen.

Demnach hat die Ukraine entlang ihrer Westgrenzen, unter anderem in der Region Transkarpatien, Stacheldrahtzäune errichtet. Dichte Wälder und der Grenzfluss Tisza trennen das Gebiet von Rumänien. Trotz dieser Sicherungsmaßnahmen würden aber immer mehr Männer die Flucht ergreifen, häufig mit tödlichem Ausgang.

Das „Auslandsjournal“ begleitet einen Mann, der selbst versuchte zu fliehen, weil er mit der Organisation des Militärdienstes in der Ukraine nicht mehr einverstanden ist. Sein zentraler Vorwurf: Wer über ausreichende finanzielle Mittel verfüge, könne sich vom Militärdienst freikaufen. Wer dazu nicht in der Lage sei, gerate ins Visier der Einberufungsbehörden und

werde notfalls unter Zwang eingezogen.

Immer wieder gibt es Berichte, wonach Männer auf offener Straße aufgegriffen, teilweise unter Gewaltanwendung in Busse gezwungen und direkt zur Mobilisierung gebracht würden. Ein Kiewer Anwalt, der Betroffene solcher Fälle vertritt, schildert dem ZDF den Fall eines Mannes, der trotz gesundheitlicher Einschränkungen und der Pflege eines Angehörigen eingezogen wurde. Bei seiner Ankunft bei der Polizei habe er bereits Verletzungen aufgewiesen. Sein Vater zeigt sich erschüttert über die angewandten Methoden, sein Sohn befindet sich seit zwei Monaten in Haft.



G+ Moskauer Historiker Gromyko: „Für Russland ist der Konflikt existenziell“

Internationales 20.12.2025



G+ Müde vom Ukrainekrieg: Warum ukrainische Soldaten von der Front fliehen

Ausland 26.10.2025



Offiziell gelten alle Männer zwischen 25 und 60 Jahren als wehrpflichtig, sofern keine anerkannten Befreiungsgründe vorliegen. Ein Offizier der zuständigen Behörde betont, dass es vor allem um den Ausgleich hoher personeller Verluste im Krieg gegen Russland gehe, der nun schon fast vier Jahre andauert.

Flucht über Rumänien nach Deutschland

Ein weiterer Teil des Beitrags befasst sich mit freiwilligen Meldungen zu bestimmten Einheiten. Verantwortliche Militärvertreter erklären, dass vor allem Frontsoldaten benötigt würden, während viele Bewerber Tätigkeiten im Hinterland bevorzugten. Der Mobilisierungsprozess sei daher aus ihrer Sicht unverzichtbar.

Im Mittelpunkt des Berichts steht die Geschichte eines ehemaligen Frontsoldaten, der zwei Jahre lang gekämpft hat. Er berichtet von wachsender Korruption innerhalb des Systems und davon, dass ehrliche Soldaten häufiger in besonders gefährliche Einheiten geschickt würden. Nachdem ihm eine Tätigkeit abseits der Front verweigert worden war, entschloss er sich zur Flucht über Rumänien nach Deutschland. Er bereut seine Entscheidung nicht. Wäre der Mobilisierungsprozess transparent und fair gewesen, hätte er möglicherweise anders gehandelt, sagt er.

Dieser Artikel wurde auf berliner-zeitung.de veröffentlicht.